

Predigt / Sermon

1. Thessalonicher 5,21

(Pfarrer Reinhard Menzel)

*Gnade sei mit euch
und Friede von Gott, unserm Vater,
und dem Herrn Jesus Christus. Amen.
(1. Kor. 1,3)*

Liebe Studierende und Mitarbeitende der
Viadrina!

Einen Garten mit Rosen, Dahlien und
Gewächshaus, Schwimmbecken und Rutsche
für die Kinder. Auf ihrem schmucken Anwesen
empfängt Hedwig ihre Freundinnen zu Kaffee
und Torte. Nur schade, dass eine hässliche
Mauer ihr Paradies begrenzt.
»Da kommen noch Weinreben hin.« wehrt sie
ab.

Hedwig ist die Frau von Rudolf Höß, dem
Kommandanten des Konzentrationslagers
Auschwitz.

Der Film »Zone of Interest« beschreibt das
Leben der Familie Höß unmittelbar am Rand
des Konzentrationslagers Auschwitz.
»Interessengebiet« – So bezeichneten die
Nationalsozialisten das Sperrgebiet rund um das
Vernichtungslager. Hier konnten sie tun, was sie
wollten. Und sie taten es.

Was sich hinter der Mauer verbirgt, ist eine
Maschinerie zur millionenfachen Auslöschung
jüdischen Lebens. Im Film ist nichts davon zu
sehen. Der Regisseur erspart uns
Zuschauenden die Bilder.

Dafür ist die Tonspur umso lauter:
Tag und Nacht, unaufhörlich, ist ein
durchdringendes Grollen, Dröhnen, metallisches
Quietschen zu hören, die bestialische
Betriebsamkeit des Lagers, das Bellen der
Hunde, das Gebrüll der SS, die Schreie der
Häftlinge.

Die Mauer – sie trennt die zwei Welten:
Hier der idyllische Paradiesgarten, dort die Hölle
mit den Gaskammern. Hier spießige Normalität,
dort das unvorstellbare Grauen.

*Grace and peace to you from God
our Father and the Lord Jesus Christ.
Amen.*

Dear students and employees of the Viadrina!

*A garden with roses, dahlias and a greenhouse,
swimming pool and slide for the children.
Hedwig welcomes her friends for coffee and
cake on her pretty estate. It's just a shame that
her paradise is bordered by an ugly wall.*

»There'll be vines there,« she fends off.

*Hedwig is the wife of Rudolf Hoess, the
commandant of the Auschwitz concentration
camp.*

*The film 'Zone of Interest' describes the life of
the Hoess family right on the edge of the
Auschwitz concentration camp. 'Zone of interest'
– this is what the National Socialists called the
restricted area around the extermination camp.
Here they could do whatever they wanted. And
they did.*

*What is hidden behind the Wall is a machinery
for the extermination of millions of Jewish lives.
None of this can be seen in the film. The director
spares us viewers the images.*

*But the soundtrack is all the louder:
day and night, incessantly, a piercing rumble,
roar, metallic screeching can be heard, the
bestial activity of the camp, the barking of the
dogs, the roaring of the SS, the screams of the
prisoners.*

*The Wall separates the two worlds:
here the idyllic garden of paradise, there hell
with the gas chambers. Here bourgeois
normality, there unimaginable horror.*

Das Ehepaar Höß wollte ganz nach oben und hat es geschafft. Böse wirken sie nicht im Film – diese Judenhasser. Sie sind schlimmer: Sie haben die bürgerliche Kälte gewählt. Sie wissen, was sie tun. Und sie tun es.

Warum erzähle ich Euch das jetzt? Was hat das mit der Jahreslosung zu tun, um die es in diesem Gottesdienst geht?
„Prüft alles und behaltet das Gute!“

Gestern vor 80 Jahren wurde das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Seit 1996 ist der 27. Januar in Deutschland gesetzlicher »Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus«. Er wird seit 2005 weltweit begangen.

Scham und Schuld lasten hierzulande schwer. Auschwitz ist zu einer Chiffre für die Shoah geworden – für den deutschen Judenmord.

Nicht von ungefähr ist der Jahrestag der Befreiung des Lagers Auschwitz-Birkenau zum Gedenktag für alle Opfer des NS-Regimes geworden.
Wie viele Sozialisten und Kommunisten, Liberale und Konservative, Schwule und Lesben, Sinti und Roma und noch viele andere sind unterdrückt, beleidigt, verfolgt und ermordet worden!

Viele von den Tätern waren Christen – aber auch viele von denen, die wie meine Großeltern weggeschaut und geschwiegen haben.

Ich nehme an: Viele haben auch in der Bibel gelesen. Sie kannten die zehn Gebote und manche sicher auch diese markante Aufforderung des Apostels Paulus an die Christen in Thessalonich:

„Prüft alles und behaltet das Gute!“
(1. Thess. 5,21)

Ich frage mich, warum haben sie nicht geprüft? Klang das zu verlockend, was ihnen damals versprochen wurde?
Haben sie überhaupt geprüft? Oder hatten sie Angst, selbst Opfer zu werden?

The Hoess couple wanted to get to the top and made it. They don't look evil in the film – these Jew-haters. They are worse: they have chosen the bourgeois coldness. They know what they are doing. And they do it.

*Why am I telling you this now? What does this have to do with the annual motto that this service is about?
'Test them all; hold on to what is good!'*

The Auschwitz concentration camp was liberated 80 years ago yesterday. Since 1996, 27 January has been a public 'Day of Remembrance for the Victims of National Socialism' in Germany. It has been celebrated worldwide since 2005.

Shame and guilt weigh heavily here in Germany. Auschwitz has become a cipher for the Shoah – for the German murder of the Jews.

*It is no coincidence that the anniversary of the liberation of the Auschwitz-Birkenau camp has become a day of remembrance for **all** victims of the Nazi regime. How many socialists and communists, liberals and conservatives, gays and lesbians, Sinti and Roma and many others were oppressed, insulted, persecuted and murdered!*

Many of the perpetrators were Christians – but also many of those who, like my grandparents, looked the other way and kept quiet.

I assume so: Many of them have also read the Bible. They were familiar with the Ten Commandments and some certainly also knew this striking exhortation from the Apostle Paul to the Christians in Thessalonica:

'Test them all; hold on to what is good!'
(1. Thess. 5:21)

*I wonder why they didn't check?
Did what they were promised at this time sound too tempting? Or were they afraid of becoming victims themselves?*

Es gab Menschen, die geprüft haben, wie z.B. der Theologe Dietrich Bonhoeffer. Er hat geprüft – und gewarnt und sogar aktiv Widerstand geleistet. Schon 1933 am 1. Februar, kurz nach der Wahl Hitlers zum Reichskanzler, hat Bonhoeffer in einer Radiosendung gesagt:

„Wenn die Kirche den Staat ein Zuviel oder ein Zuwenig an Ordnung und Recht ausüben sieht, kommt sie in die Lage, nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen.“

(Dietrich Bonhoeffer am 1.2.1933 – unmittelbar nach der Wahl Hitlers zum Reichskanzler)

Warum haben so wenige geprüft, ob gut war, was ihnen die Nazis versprochen?

Warum haben sie nicht geprüft, ob es den göttlichen Geboten entspricht, ob es sich mit dem christlichen Glauben an die Liebe und Gnade Gottes verträgt?

Heute wissen wir, welche Folgen das aktive Engagement für die Ziele Hitlers hatte – und auch das passive Mittun, das Schweigen und das Wegsehen: Der 2. Weltkrieg hat Europa in Schutt und Asche gelegt. 50 Millionen Tote. Der Völkermord an den europäischen Juden. Millionen Flüchtlinge, Heimatlose und Vertriebene.

Im Nachhinein hat man immer gut reden. Aber wie hätte ich damals gehandelt? Hätte ich alles geprüft? Hätte ich den Mut gehabt, mich dagegen zur Wehr zu setzen?

Als ich mich vor einigen Wochen zum ersten Mal intensiver mit der Jahreslosung beschäftigte, dachte ich: „WOW! Wie aktuell!“ Die Jahreslosung wird ja drei Jahre im Voraus ausgewählt.

Als Theologe weiß ich, dass eine große Gefahr darin liegt, Bibelworte aus dem Zusammenhang zu reißen und direkt auf die aktuelle Situation zu beziehen.

Da kann man ganz schön daneben liegen und die göttliche Botschaft total falsch verstehen.

There were people who tested, such as the theologian Dietrich Bonhoeffer. He scrutinised - and warned and even actively resisted. As early as 1933 on 1 February, shortly after Hitler's election as Reich Chancellor, Bonhoeffer said in a radio broadcast:

'When the church sees the state exercising too much or too little order and justice, it finds itself in a position not only to bind the victims under the wheel, but also to fall into the spokes of the wheel itself.'

(Dietrich Bonhoeffer on 1 February 1933 - immediately after Hitler's election as Reich Chancellor)

Why did so few check whether what the Nazis promised them was good?

Why did they not check whether it was in accordance with the divine commandments, whether it was compatible with the Christian faith in God's love and grace?

Today we know the consequences of active involvement in Hitler's aims – as well as passive involvement, silence and looking the other way: World War 2 left Europe in ruins. 50 million dead. The genocide of the European Jews. Millions of refugees, homeless people and displaced persons.

With hindsight, it's always good to talk. But how would I have acted at this time? Would I have test everything? Would I have had the courage to stand up to it?

A few weeks ago, when I looked more closely at the annual motto for the first time, I thought: 'WOW! How topical!' The annual motto is chosen three years in advance.

As a theologian, I know that there is a great danger in taking words from the Bible out of context and relating them directly to the current situation.

Which can be very wrong and lead to a total misunderstanding of the divine message

Als Paulus an die Christen in Thessalonich schrieb, ging es nämlich nicht um die Bundestagswahl am 23. Februar. Es ging auch nicht um den Streit, ob der Klimawandel real oder nur erfunden ist. Es ging nicht darum, wie viele Migranten ein Dorf, eine Stadt oder ein Land aufnehmen kann. Es ging auch nicht um sexuelle Diversität oder darum, ob wir „gendern“ müssen oder nicht.

Es ging um eine ganz andere Frage. Die Christen in Thessalonich machten sich Sorgen, wer denn Anteil am ewigen Leben in der Liebe Gottes hat, wenn Jesus Christus wiederkommen wird?

Diese Frage treibt uns heute nicht um. Doch sie hilft uns, diese Jahreslosung zu verstehen und Schlussfolgerungen für unser Leben heute zu ziehen.

Zuerst erinnert Paulus daran, dass wir nicht wissen, wann Christus wiederkommt. Also heißt es: Vorbereitet sein.

Das muss uns aber keine Angst machen. Denn wir wissen, so Paulus, dass Gott uns liebt. Und deshalb sollen wir jetzt schon so leben, wie es Gott gefällt.

Und dann zählt Paulus ganz viele Beispiele aus dem Alltag der Christen damals auf. Seine Aufzählung endet mit den Worten:

*Dankt Gott für alles! Denn das ist Gottes Wille und das hat er durch Jesus Christus für euch möglich gemacht.
Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes.
Missachtet die prophetische Rede nicht.
Prüft aber alles und behaltet das Gute.
Haltet euch vom Bösen fern – wie auch immer es aussieht.
(1. Thess. 5, 18-22)*

Diese wenigen Sätzen des 1. Thessalonicherbriefes machen deutlich, worum es geht: Um ein Leben, wie es Gott gefällt. Mit anderen Worten, um verantwortliches Leben, um gelungenes Leben. Und wer wünscht sich nicht, dass das eigene Leben gelingt?

When Paul wrote to the Christians in Thessalonica, it was not about the general election on 23 February.

Nor was it about the dispute as to whether climate change is real or fiction. It was not about how many migrants a village, a city or a country can take in. Nor was it about sexual diversity or whether we need to 'genderise' or not.

It was about a completely different question. The Christians in Thessalonica were worried about who would have a share in eternal life in the love of God when Jesus Christ returns?

This question does not concern us today. But it helps us to understand the annual motto and draw conclusions for our lives today.

Firstly, Paul reminds us that we do not know when Christ will return. So we need to be prepared.

But that doesn't have to scare us, because we know, according to Paul, that God loves us. And that's why we should already live in a way that pleases God.

And then Paul lists many examples from the everyday life of Christians at that time, ending his list with the words:

*Give thanks in all circumstances; for this is God's will for you in Christ Jesus.
Do not quench the Spirit.
Do not treat prophecies with contempt but test them all; hold on to what is good, reject every kind of evil.
(1. Thess. 5:18-22)*

*These few sentences from 1 Thessalonians make it clear what it is all about: a life that is pleasing to God.
In other words, a responsible life, a successful life.
And who doesn't want their own life to be successful?*

Ich habe im 1. Thessalonicherbrief drei Punkte entdeckt, wie das Leben gelingen kann:

Dankbarkeit.

Freiheit.

Am Guten festhalten.

Dankbarkeit ist wie eine Grundmelodie des Lebens. Dankbar sein, kann ich auch, wenn es in meinem Leben nicht gut läuft.

Paulus schrieb, dass wir schon zu Gott gehören, dass wir schon umfungen sind von seiner Liebe – ganz ohne unser Zutun durch Jesus Christus. Wenn ich das in meinem Leben entdecke, kann Dankbarkeit in mir wachsen und die Menschen um mich herum werden das spüren.

Zweitens: Freiheit

Paulus schrieb: „Prüft alles!“ Und er meinte das auch so. Alles.

Er selbst hatte für einige Zeit in Thessalonich gelebt und gearbeitet. Er kannte die Stadt mit ihrem bedeutenden Hafen und tausenden Einwohnern aus aller Welt. Er wusste, wie verschieden die Menschen waren, die dort leben, welchen vielfältigen Traditionen, Kulturen und Religionen sie folgten, wie unterschiedlich ihre Lebenssituationen und Möglichkeiten waren.

Deshalb:

„Prüft alles!“ Nichts ist verboten.

Aber nicht alles führt zu einem Leben, das Gott gefällt.

Drittens: Am Guten festhalten.

Doch was ist das Gute? Wie finde ich das heraus?

Als Christ bin ich kein Einzelkämpfer. Ich gehöre zur großen Gemeinschaft vieler Christinnen und Christen. Ich muss und soll es nicht allein herausfinden. Christen können in der Gemeinde gemeinsam prüfen, was gut ist und dem Leben dient. Das bewahrt auch vor der Versuchung, meine Wünsche und Vorstellungen als Gottes Willen zu deuten.

Und der Maßstab unseres Prüfens soll die Bibel sein. Ihre Texte erzählen von Gott und seiner Liebe zum Leben. Sie bezeugen: Gott liebt uns und will, dass es gerecht und liebevoll unter uns zugeht.

I discovered three points in 1 Thessalonians on how life can succeed:

Gratitude.

Freedom.

Holding on to what is good.

Gratitude is like the basic melody of life.

I can be grateful even when things are not going well in my life.

St Paul wrote that we already belong to God, that we are already surrounded by his love – through Jesus Christ, without any action on our part.

If I discover this in my life, gratitude can grow in me and the people around me will feel it.

Secondly: Freedom

St Paul wrote: 'Test everything!' And he meant it. Everything.

He himself had lived and worked in

Thessalonica for some time. He knew the city with its important harbour and thousands of inhabitants from all over the world. He knew how different the people living there were, what diverse traditions, cultures and religions they followed, how different their life situations and opportunities were.

Therefore:

'Test everything!' Nothing is forbidden.

But not everything leads to a life that pleases God.

Thirdly: Hold on to the good.

But what is the good? How do I find out?

As a Christian, I am not a lone fighter. I belong to the large community of many Christians. I don't have to and shouldn't find out on my own. Christians can test together in the church what is good and serves life. This also protects me from the temptation to interpret my wishes and ideas as God's will.

And the Bible should be the yardstick for our testing. Its texts tell of God and his love for life.

They testify that God loves us and wants things to be fair and loving among us.

Einige Texte bieten so etwas wie einen ersten Kompass für unser Prüfen.

Zum Beispiel: die „10 Gebote“ im ersten Testament oder das „Doppelgebot der Liebe“, das Jesus ausdrücklich bejaht.

*„Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben ... (und) deinen Mitmenschen wie dich selbst.“
(Markus 12, 29-31)*

Diese beiden Texte beschreiben kurz und eindeutig, was dem Leben dient.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ – Hedwig und Rudolf Höss hatten sich entschieden. Sie wollten ganz nach oben um jeden Preis. Sie wussten, was sie taten. Und sie taten es.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ – Wir haben es in der Hand. Wir können uns entscheiden. Für das Leben. So lasst uns voller Hoffnung den Herausforderungen begegnen, die vor uns liegen. Denn wir wissen: Gott liebt das Leben. Und er liebt uns.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen. (Phil. 4,7)

Some texts offer something like an initial compass for our testing.

For example: the ‘10 commandments’ in the First Testament or the ‘double commandment of love’, which Jesus explicitly affirms.

*‘Love the Lord your God ... (and) love your neighbour as yourself.’
(Mark 12: 29-31)*

These two texts describe briefly and clearly what serves life.

‘Test them all; hold on to what is good!’ – Hedwig and Rudolf Hoess had made up their minds. They wanted to get to the top at all costs. They knew what they were doing. And they did.

‘Test them all; hold on to what is good!’ – We have it in our hands. We can decide. For the life. Let us face the challenges that lie ahead of us with hope. Because we know: God loves life. And he loves us.

And the peace of God, which transcends all understanding, will guard your hearts and your minds in Christ Jesus. Amen.